Hochhäuser Gäbelbach in Bern : Architekten Eduard Helfer SIA, Bern; H. + G. Reinhard SIA/BSA, Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 8: **Industrialisiertes Bauen**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

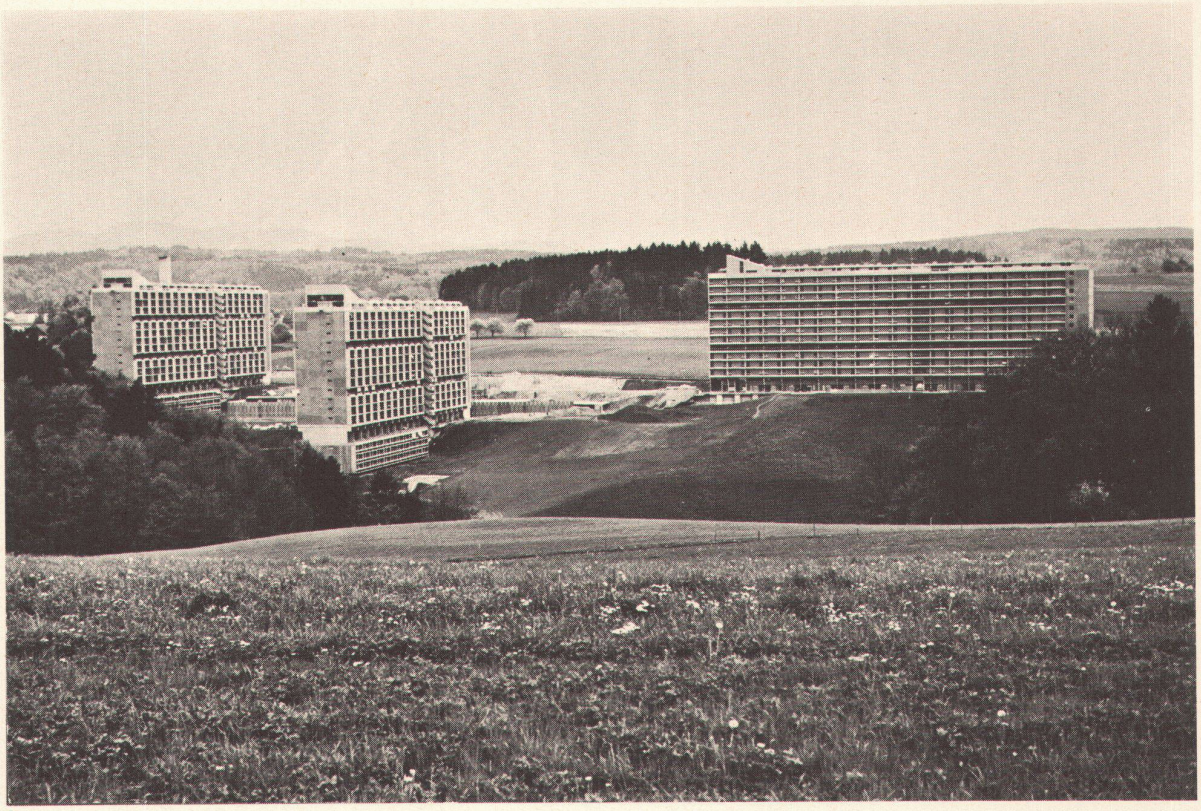
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hochhäuser Gäbelbach in Bern

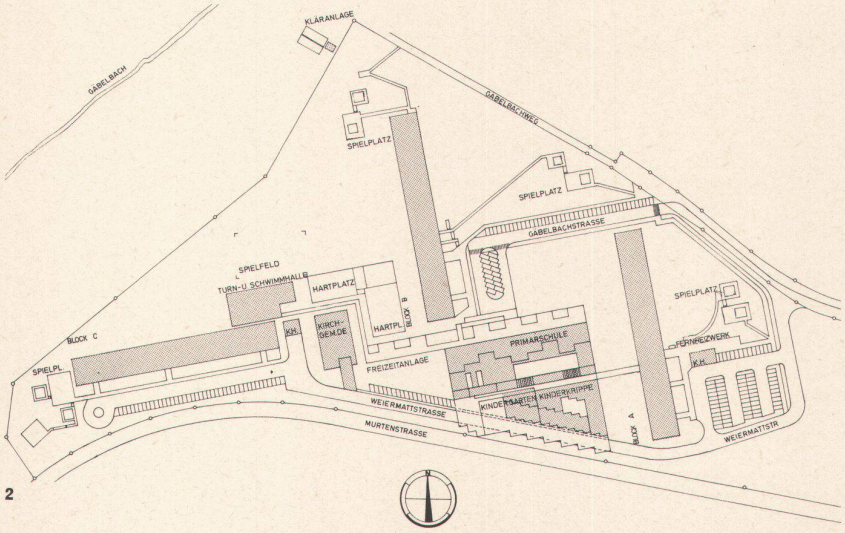


1

Architekten: Eduard Helfer SIA, Bern; H. + G. Reinhard SIA/BSA, Bern
Ingenieure: Emch + Berger, Bern

Eigentümer des Geländes sind die Geschwister Spycher, Bern. Diese übergaben zwei der zur Überbauung bestimmten Grundstücke im Baurecht an die beiden privaten Bauträger. Das dritte Grundstück wurde von den Landeigentümern selbst überbaut. Wie in der Überbauung Tscharnergut Bern schlossen sich die drei Bauträger zu einer Gemeinschaft zusammen, um das Bauvorhaben zu vereinheitlichen und zu rationalisieren. Mehrkosten, bedingt durch Bauteuerung, Fundationsschwierigkeiten usw., werden unter den einzelnen Wohnblöcken ausgeglichen.
Zudem bilden die drei Bauträger unter Mitwirkung der Gemeinde Bern die Gäbelbach-Immobilien AG für die Erstellung und Betrieb von Fernheizwerk, Autoeinstellhalle, Einkaufszentrum, Schwimmhalle und Grünflächen mit Kinderspielplätzen. Mit dem Bau der Wohnblöcke und Fernheizung wurde im Herbst 1965 begonnen. Die Bauzeit der Wohnblöcke beträgt ungefähr 2¾ Jahre.
Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauträger sowie Gemeindebehörden von Bern von 1959 bis 1965.
Das Gelände liegt am äußern, westlichen Rande der Stadt Bern. Die Gesamtfläche beträgt rund 159000 m². Der Großteil des Gebietes ist vom Tal des Gäbelbaches von Südwesten nach Nordosten mit mehr oder weniger steil ansteigenden Flanken durchzogen. Von hier ausgehend, erschließt sich ein unberührtes und stilles Erholungsgebiet durch Spazierwege und ausgedehnten Wald. Das Tal selbst sollte in seiner Eigenart, im besondern als Bachlandschaft, erhalten bleiben, mitsamt den heute bestehenden Büschen und Wiesen. Wünschenswert war ebenfalls die Erhaltung des seit langer Zeit im Winter zum Ski- und Schlittenfahren benützten Nordhanges in seiner längsten Ausdehnung.
Aus vorstehenden Gründen wurde rund ein Drittel des Geländes von der Überbauung freigehalten. Daraus ergab sich die Zusammenfassung eines möglichst großen Bauvolumens auf den nördlichen Anhöhen. Die Anzahl der in drei Gebäuden verteilten Wohnungen beträgt 866. Die Grundrißgestaltung wurde weitgehend von der Vollvorfabrikations-Bauweise beeinflußt. Für die Abklärung von Konstruktion und Innenausbau wurde eine Musterwohnung mit 3½ Zimmern als Studienobjekt auf dem Bauareal errichtet. Die Möblierung wurde von Firma Heydebrand SWB, Bern, geliefert.
Die Küchen sind ausgerüstet mit Chromstahlkombination mit Spülbecken, Abtropf- und Arbeitsteil, einem Kühlschrank, einem Gas-Kochherd, tief- und hochliegenden Schränken. Kochdämpfe werden durch ein Abluftsystem mit Fettabscheider über dem Kochherd abgesogen.
Die innenliegenden Bäder sind ebenfalls künstlich entlüftet und enthalten eine Einbaubadewanne, ein Lavabo mit Toilettenschrank und ein WC. In den größeren Wohnungen sind die WC vom Bad getrennt. Zu jeder Wohnung gehören außerdem ein Abstellraum mit eingebautem Besenschrank, zwei Wandschränke und eine offene Kleiderhänge. Die Wohnungen werden durch ein Einrohrheizsystem mit Konvektoren und Radiatoren an den Fensterbrüstungen beheizt. Jede Wohnung besitzt einen Telephon- und Fernsehanschluß sowie eine Gegensprechanlage zu der Eingangshalle.
Für die Überbauung wurde großer Wert auf rationelle und preisgünstige Konstruktion gelegt.

Konstruktion: Im gleichen System erbaut wurden die Hochhäuser «Schwabgut», siehe WERK 8/1967, Seite 480 ff.



2

1
Gesamtansicht
Vue d'ensemble
General view

2
Situation
Situation
Site plan

3
Wohnzimmer
Séjour
Living-room

4
Normalgrundriß
Plan normal
Standard plan

Photos: Martin Glaus, Bern

3

Es sind die folgenden Wohnungstypen auf den Geschossen angeordnet:

1.–3. Sockelgeschoß:
je 11 Wohnungen zu 3½ Zimmern

Eingangsgeschoß:
14 zweigeschossige Wohnungen zu 4½ Zimmern

1.–3. Obergeschoß, 5.–8. Obergeschoß und 10.–12. Obergeschoß:
je 1 Wohnung zu 1½ Zimmern
je 15 Wohnungen zu 3½ Zimmern
je 2 Wohnungen zu 4 Zimmern
je 2 Wohnungen zu 4½ Zimmern

4. und 9. Obergeschoß:
je 1 Wohnung zu 1½ Zimmern
je 16 Wohnungen zu 2½ Zimmern
je 1 Wohnung zu 3 Zimmern
je 1 Wohnung zu 4 Zimmern
je 1 Wohnung zu 4½ Zimmern

Attikageschoß:
3 Wohnungen zu 1½ Zimmern
3 Wohnungen zu 2½ Zimmern
5 Wohnungen zu 5½ Zimmern
1 Wohnung zu 6½ Zimmern

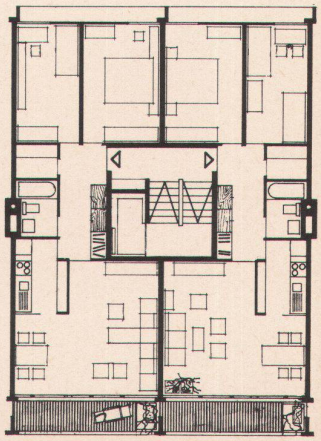
Die Bruttowohnfläche der 3½-Zimmer-Wohnungen inklusive Balkon beträgt rund 82 m².

Im Eingangsgeschoß wurden nebst den zweigeschossigen Wohnungen die Zugänge zu Treppenhäusern mit Brief- und Milchkasten und gedeckte Kinderspielplätze vorgesehen. Die Unterstationen für Heizung und Warmwasserversorgung, Velo- und Kinderwagenabstellplätze, Wäscherei mit Trockenräumen, Luftschutzräume mit Wohnungskellerabteilen sind in den Untergeschossen untergebracht.

Die Erschließung der Geschosse erfolgte durch neun innenliegende Treppenhäuser mit je einem Aufzug. Die Haltestellen sind auf jedem zweiten Zwischenpodest. Bei Liftausfall können im vierten und neunten Obergeschoß über einen außenliegenden Laubengang die nächstliegenden Treppenhäuser erreicht werden. Für den Brandfall sind die durchgehenden Balkone als Fluchtweg ausgebildet, mit außenliegender Nottreppe.

Außerhalb jedes Gebäudes ist eine zentrale Kehrichtsammelstelle angeordnet. Diese ist unterteilt in Einwurf- und Auffangraum. Der Einwurfraum enthält eine Handwaschgelegenheit. Im Auffangraum wird der Kehricht in 800-l-Fahrbehältern zur Abfuhr bereitgehalten. Die Räumlichkeiten sind beheizbar und künstlich belüftet.

Für die ganze Überbauung erfolgt die Heizungs- und Warmwasserversorgung von einer Fernheizzentrale aus. Eine Reserve für spätere Überbauungsetappen in diesem Gebiet ist vorgesehen worden.



4